

„Zahngesundheit ist für Pflegebedürftige existenziell“



Bei der zahnmedizinischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen hapert es. Die Zahnärzte fordern dringend Verbesserungen – und werden dabei auch von der Caritas unterstützt. LÜCKENLOS sprach mit Elisabeth Fix vom Deutschen Caritasverband.

LÜCKENLOS: *Wie ist es aus Ihrer Sicht um die zahnmedizinische Versorgung von pflegebedürftigen Patienten bestellt?*

Fix: Die zahnärztliche Versorgung von pflegebedürftigen Menschen, aber auch von Menschen mit Behinderung ist prekär. Pflegebedürftige und behinderte Menschen sind oft nicht in der Lage, regelmäßig im erforderlichen Umfang Zahn- und Mundhygiene zu betreiben.

LÜCKENLOS: *Was fordern Sie von der Politik und von den Krankenkassen, um die Situation zu verbessern?*

Fix: Der Deutsche Caritasverband setzt sich dafür ein, dass pflegebedürftige und behinderte Menschen eine gute zahnmedizinische Versorgung erhal-

ten. Konkret fordern wir, dass Menschen, die nicht in der Lage sind, eigenständig ihre Zahnpflege durchzuführen, einen Rechtsanspruch auf Individualprophylaxe erhalten. In Behinderten- und Pflegeeinrichtungen soll eine Gruppenprophylaxe angeboten werden.

LÜCKENLOS: *Warum ist die zahnmedizinische Versorgung Pflegebedürftiger so wichtig?*

Fix: Wenn pflegebedürftige Menschen nicht mehr in der Lage sind, ihre Mundhygiene auch unter

Anleitung wie geboten durchzuführen, kommt es zu Zahnerkrankungen wie Karies und Parodontitis. Diese wiederum können unbehandelt Folgeerkrankungen wie zum Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankungen nach sich ziehen. Weitere gravierende Folgeprobleme sind gesundheitsgefährdende Ernährungs- und Flüssigkeitsdefizite. Das zeigt, dass die Zahngesundheit gerade für pflegebedürftige Menschen von essenzieller, ja existenzieller Bedeutung ist.

LÜCKENLOS: *Inwiefern unterscheidet sich die Behandlung Pflegebedürftiger von der anderer Patienten?*

Fix: Viele pflegebedürftige Menschen leiden an Demenz, sind also in ihren

kognitiven und oft auch sensomotorischen Fähigkeiten eingeschränkt, so dass sie im Unterschied zu gesunden Patienten nicht mehr in der Lage sind, ihre tägliche Zahnpflege sorgfältig durchzuführen. Das gleiche Problem haben auch viele Menschen mit einer dauerhaften Behinderung. Ihre Behandlung erfordert somit einen höheren Aufwand und kostet mehr Zeit als beim normalen Patienten.

LÜCKENLOS: *Die meisten Pflegebedürftigen werden nicht in Heimen, sondern zu Hause versorgt. Wie kann man ihnen helfen?*

Fix: Wichtig ist, dass pflegebedürftige Menschen, die zu Hause versorgt werden, regelmäßig ihren Zahnarzt sehen. Eine zentrale Voraussetzung für den Zahnarztbesuch ist der barrierefreie Zugang zur Praxis. Hier sind Zahnärzteschaft und Politik gefordert. Hilfreich ist auch die Ermöglichung eines Hausbesuchs durch den Zahnarzt. Hier hat der Gesetzgeber mit dem Versorgungstrukturgesetz gerade schon positive Weichen gestellt.

LÜCKENLOS: *Wie beurteilen Sie das freiwillige Engagement der Zahnärzteschaft zur Behandlung behinderter Patienten?*

Fix: Das kann nicht hoch genug geschätzt werden. Es darf jedoch nicht beim ehrenamtlichen Engagement bleiben, was wir brauchen ist ein verbindlicher Rechtsanspruch.



Elisabeth Fix ist Referentin für Rehabilitation, Alten- und Gesundheitspolitik beim Deutschen Caritasverband.